

1861, und seitdem steht Portugal und mit ihm Madeira unter der Regierung S. M. des Königs Dom Luiz I.

Das ist die Geschichte Madeiras. Sie ist sehr kurz — kaum fünfhundert Jahre. Und sie ist erstaunlich einfach. Am meisten Interesse flösst uns noch ihre erste Seite ein: die Entdeckung der Insel durch ein Volk, das damals einen Ehrenplatz einnahm unter den Nationen der Erde. Aber ausser dem Entdecktwerden ist der Insel nichts von Bedeutung zugestossen. Sie ist mit dem Volke, das sie entdeckt hat, langsam eingeschlafen, und sie schläft noch jetzt, gefächelt von milden Lüften und bekränzt mit Blumen. Und aus fernen Ländern kommen die Fremdlinge her, um in diesem schlafenden Lande die Ruhe zu finden, die den Müden und Kranken wieder herstellen soll. Sie giebt uns die Ruhe, diese stille Insel. Aber schön wie ihre Landschaft ist, wie viel schöner wäre sie, wenn eine reiche Geschichte sie mit poetischem Glanz umwebte, wenn der Blick, der stets wieder entzückt auf der schönen Natur ruht, dabei erinnert würde an eine Zeit, wo auch die Menschen hier etwas waren, wo Wissenschaften hier gepflegt wurden oder Künste blühten, wo tapfere Krieger oder stolze Bürger die Kraft eines Volkes zur selbstbewussten Geltung brachten. Was wäre der Blick über den Golf von Neapel ohne die Geschichte des alten Culturlandes, was wäre Nürnberg ohne Dürer? Ja wie viel schöner ist Heidelberg seit den Liedern vom Rodenstein! Davon ist nichts hier zu finden. Madeira schläft und nie ist hier gedacht oder gewirkt worden über die engsten Grenzen menschlicher Thätigkeit hinaus. Das Einzige, was die Insel zum allgemeinen Besten beigetragen hat, ist ihr Wein.